

Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahr 1958 in Baden-Württemberg nach Wirtschaftsgruppen und Höhe der Forderungen¹⁾

Wirtschaftsgruppen und ausgewählte Wirtschaftszweige	Kon- kurse ins- gesamt	darunter ²⁾ nach der Höhe der Forderungen (DM)						Ver- gleichs- verfahren	Gerichtl. Insolvenzen ³⁾	
		unter 1000	1000 bis 10 000	10 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 bis 1 Mill.	1 Mill. und darüber		insgesamt	dar. von Neugrün- dungen ³⁾
Industrie (ohne Baugewerbe)	57	—	—	12	26	10	7	22	73	48
darunter										
Textil- und Bekleidungsgewerbe ⁴⁾	18	—	—	2	10	3	3	3	18	12
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung	7	—	—	2	5	—	—	2	9	4
Handwerk (ohne Bauhandwerk)	58	3	15	29	9	—	—	20	75	57
darunter										
Textil- und Bekleidungsgewerbe ⁴⁾	6	—	2	2	2	—	—	5	10	9
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung	5	—	1	3	1	—	—	6	10	5
Bauwirtschaft ¹⁾	40	1	2	20	13	2	—	8	45	21
davon										
Bau-, Bauausbau- und Bauhilfsgewerbe ..	9	—	—	3	4	2	—	3	11	7
Bauhandwerk	31	1	2	17	9	—	—	5	34	14
Großhandel	39	1	2	19	13	2	1	11	46	33
darunter mit										
Textilien und Bekleidungsgegenständen ⁴⁾ ..	4	—	—	1	2	—	—	2	6	5
Nahrungs- und Genußmitteln	6	—	—	4	2	—	—	2	8	4
Einzelhandel	81	3	14	50	10	—	—	27	104	74
darunter mit										
Textilien und Bekleidungsgegenständen ⁴⁾ ..	24	1	5	14	1	—	—	9	33	26
Nahrungs- und Genußmitteln	14	1	2	11	—	—	—	1	14	7
Sonstige Wirtschaftsgruppen	60	2	14	30	8	—	1	4	64	61
darunter										
Vermittlungsgewerbe	17	1	6	8	1	—	—	—	17	16
Gaststättenwesen	17	—	1	10	4	—	—	4	21	19
Andere Gemeinschuldner ohne Angabe einer Wirtschaftsgruppe	80	8	33	18	2	—	—	13	92	
Insgesamt	415	18	80	178	81	14	9	105	499	

¹⁾ Die Gesamtzahl der Konkurse enthält daneben noch eröffnete und mangels Masse abgelehnte Verfahren, bei denen die Höhe der Forderungen nicht feststellbar war. — ²⁾ Unter Ausschaltung der Doppelzählung von Anschlußkonkursen. — ³⁾ Nach dem 8. Mai 1945 gegründete Erwerbsunternehmen. — ⁴⁾ Ohne Herstellung bzw. Reparatur von oder Handel mit Schuhen. — ⁵⁾ Einschließlich Zimmerei und Holztreppebau, Zimmerei mit Bautischlerei und (oder) mit Sägewerk.

Georg Wuchter

Ländervergleich der Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe

Die Bautätigkeit hatte sich in allen Ländern des Bundesgebietes – ohne Saarland und ohne Berlin (West) – im ersten Vierteljahr 1958 infolge der strengen Kälte sehr vermindert. Im Bundesdurchschnitt betrug die Zahl der praktisch auf Baustellen und Bauhöfen geleisteten Arbeitsstunden nur 77 vH der Stunden des ersten Vierteljahrs 1957. Doch hatten sich die Finanzierungsmöglichkeiten für den Bauparkt um die Jahreswende bedeutend verbessert. Sowohl die Hypotheken der Kapitalsammelstellen wie auch die öffentlichen Mittel standen im Vergleich zum Vorjahr reichlicher zur Verfügung; dazu kam der erheblich verbilligte Zinsfuß für Privatgeld. Der damit geförderte Bauwille führte zu einer günstigen Auftragslage, so daß sich die Leistung nach dem klimatisch bedingten Tief des ersten Vierteljahrs schnell wieder hob.

Im zweiten Vierteljahr 1958 gelang es noch nicht, die Zahl der in der gleichen Zeit des Vorjahres erzielten Stunden ganz zu erreichen; es fehlten 19 Mill. Stunden oder 3 vH. In der Folge trieben die zunehmenden Aufträge die Bautätigkeit weiter an, so daß die Stundenzahlen im dritten und vierten Vierteljahr erheblich höher lagen als 1957. Für das ganze Jahr berechnet blieb aber immer noch ein Rückstand von 1,7 vH.

Obwohl damit in der Zahl der geleisteten Stunden 1958 im Vergleich mit 1957 ein kleiner Fehlbetrag verblieb, hat das erreichte Bauvolumen infolge des weiter gestiegenen Produktionsergebnisses je Arbeitsstunde den Stand des Vorjahres bereits überschritten. Über den Ausgleich der fehlenden Arbeitsstunden hinaus dürfte das gesamte Bauvolumen im Bundesgebiet noch um weitere 3 vH gestiegen sein und mit diesem Anteil den Vorjahresstand übersteigen. Der Grund für die Entwicklung des Produktionsergebnisses je Arbeitsstunde liegt in den steigenden Zahlen der verfügbaren und ange-

wandten Geräte und Maschinen, die die menschliche Arbeit zunehmend ersetzen. Hohe Löhne, mangelnde Arbeitskräfte und der Zwang, die Maschinen anzuwenden, um ihre Anschaffungskosten zu amortisieren, lassen auch für die kommende Zeit weitere Steigerungen der Produktivität voraussehen.

In den einzelnen Ländern des Bundesgebietes zeigen die drei nördlich gelegenen – Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen – eine bessere Entwicklung der Bauleistung als die übrigen. Ihre Stundenzahlen liegen 1958 höher als im Jahr vorher. Als weiteres Land beim Vergleich der beiden Jahre übersteigt Bayern den Bundesdurchschnitt.

Diese Entwicklung hat dazu geführt, daß nunmehr die Intensität des Bauens in den fünf nördlichen Ländern des Bundesgebiets höher liegt als in den anderen Bundesländern, das

Für den Wohnungsbau 1958 geleistete Arbeitsstunden

Länder	Arbeitsstunden im Wohnungsbau		
	insgesamt Millionen	Anteil am gesamt- ten Bauhaupt- gewerbe vH	je 100 Einwohner
Schleswig-Holstein	49,9	45	2 200
Hamburg	33,7	40	1 870
Niedersachsen	149,7	48	2 300
Bremen	18,9	47	2 820
Nordrhein-Westfalen	355,7	46	2 320
Hessen	82,3	44	1 780
Rheinland-Pfalz	57,9	46	1 740
Baden-Württemberg	164,1	49	2 230
Bayern	174,5	47	1 890
Bundesgebiet ¹⁾	1 087	46,5	2 126

¹⁾ Ohne Saarland und Berlin (West).

Geleistete Arbeitsstunden 1957 und 1958 im Vergleich mit den Anteilen an der Einwohnerzahl Ende 1957

Länder	Anteil an der Einwoh- nerzahl	1957				1957 insgesamt		1958				1958 insgesamt	Veränd. 1958 gegen 1957	
		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.			1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.			
		vH	Millionen Stunden					vH	Millionen Stunden					vH
Schleswig-Holstein	4,5	19,4	28,8	30,4	26,3	104,9	4,4	14,6	31,3	34,5	31,0	111,4	4,8	+ 6,2
Hamburg	3,5	16,7	20,6	21,6	19,7	78,6	3,3	13,7	22,6	23,6	23,6	83,5	3,6	+ 6,2
Niedersachsen	12,8	55,8	84,0	86,4	73,3	299,5	12,6	42,0	87,0	96,0	86,5	311,6	13,3	+ 4,0
Bremen	1,3	9,1	10,5	11,1	10,0	40,7	1,7	7,0	10,5	11,5	11,1	40,0	1,7	- 1,7
Nordrhein-Westfalen ..	29,9	182,6	214,9	213,3	194,1	804,8	33,8	141,8	207,3	220,5	205,7	775,4	33,1	- 3,7
Hessen	9,1	35,6	53,3	54,6	49,6	193,1	8,1	29,4	49,3	56,4	51,9	187,1	8,0	- 3,1
Rheinland-Pfalz	6,5	25,0	39,1	39,1	33,4	136,5	5,7	16,6	34,2	39,6	34,4	124,9	5,3	- 8,5
Baden-Württemberg	14,4	65,0	99,4	98,2	86,8	349,3	14,7	50,3	94,5	101,1	91,4	337,3	14,4	- 3,4
Bayern	18,1	51,2	105,6	113,8	101,1	371,7	15,6	38,1	100,0	122,2	108,2	368,5	15,8	- 0,9
Bundesgebiet ¹⁾	100	460	656	669	594	2379	100	354	637	705	644	2340	100	- 1,7

¹⁾ Ohne Saarland und Berlin (West).

heißt, ihr Anteil an den geleisteten Arbeitsstunden ist größer als der Anteil an der Einwohnerzahl. Von Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern entspricht nur der Anteil der geleisteten Arbeitsstunden unseres Landes dem Anteil an der Einwohnerzahl, die drei übrigen Länder liegen beträchtlich darunter.

Die größte Leistung des Bauhauptgewerbes erzielte der Wohnungsbau, für den 1958 allein 46,5 vH der gesamten Arbeitsstunden aufgewandt wurden. Baden-Württemberg hat mit 48,6 vH den höchsten Anteil vor Niedersachsen mit 48,1 und Bayern mit 47,4 vH. Werden die im Wohnungsbau ge-

leisteten Stunden auf die Einwohnerzahl aufgeteilt, so kommt unser Land an vierter Stelle; es liegt mit 2230 Stunden je 100 Einwohner erheblich über dem Bundesdurchschnitt von 2126 Stunden.

Im Vergleich mit 1957 zeigt das Jahr 1958 im Wohnungsbau des Bundesgebietes einen Rückgang von 1109,6 Mill. Stunden auf 1086,8 Mill. (-2,1 vH), in Baden-Württemberg von 171,6 Mill. Stunden auf 164,1 Mill. (-4,4 vH). Da auch hier das höhere Produktionsergebnis je Stunde eingerechnet werden muß, dürfte das Bauvolumen der Wohnungen nicht geringer als im Vorjahr sein.

A. Niebuhr

Das Bauhauptgewerbe im 4. Vierteljahr 1958

Für die Darstellung des vierten Vierteljahrs werden regelmäßig die bis dahin im laufenden Jahr benutzten Zahlen auf Grund der jährlichen Totalerhebung neu berechnet und, soweit erforderlich, berichtigt. Die Differenzen sind geringfügig; sie betragen 1958 für das dritte und das zweite Vierteljahr 0,5 vH der Beschäftigtenzahl und 0,3 vH der Arbeitsstunden, für das erste Vierteljahr in beiden Fällen 0,1 vH. Um diese Vornachschüsse sind die nunmehr berichtigten Zahlen der folgenden Ausführungen höher.

Entwicklung

Das bis zum Jahresende anhaltende milde Wetter, nur unterbrochen von einem kurzen Kälteeinbruch in den ersten Tagen des Dezember, begünstigte die Beschäftigung im Bau-gewerbe. Die für den Bau reichlich vorhandenen Geldmittel der Kapitalsammelstellen mit ihrem erheblich gesenkten Zinsfuß und die verfügbaren öffentlichen Mittel führten zu- dem zu einer überaus günstigen Auftragslage. Im Verhältnis zum höchsten Stand im Juli blieb die Beschäftigung deshalb ständig höher als in den Vorjahren; selbst nach den Weih-nachtsfeiertagen arbeiteten noch 88 vH der Ende Juli tätigen Personen gegenüber 80 vH im Jahr 1957 und 77 vH im Jahr 1956.

Tabelle 1 Die Beschäftigten im Bauhauptgewerbe und ihr Verhältnis zum Höchststand im Juli

Ende des Monats	1956		1957		1958	
	Anzahl	Meßzahl	Anzahl	Meßzahl	Anzahl	Meßzahl
Juli	206 160	100	195 058	100	197 245	100
August	200 974	97,5	192 032	98,4	195 084	98,9
September ...	197 325	95,7	189 419	97,1	195 525	99,1
Oktober	194 974	94,6	188 716	96,7	194 183	98,4
November	187 191	90,8	186 215	95,5	191 996	97,3
Dezember	159 605	77,4	155 245	79,6	172 921	87,7

Die Leistung, gemessen mit den praktisch auf den Bau- stellen und Bauhöfen geleisteten Arbeitsstunden, ist gegen- über dem dritten Vierteljahr um 9,5 vH zurückgegangen. Etwa die Hälfte davon entfällt auf die im vierten Vierteljahr geringere Anzahl der Arbeitstage. Der Rest dürfte größtenteils den Arbeitern zuzurechnen sein, die - ohne ständigen Wohnsitz am Ort der Arbeitsstelle - vor den Feiertagen zu ihren Familien heimgekehrt sind. Diese stellen zugleich einen erheblichen Teil der Entlassenen. Verglichen mit dem vierten Vierteljahr 1957, lag die Stundenzahl um 5,3 vH höher. Hierzu kommt eine Steigerung der Bauleistung je Arbeitsstunde, infolge der zunehmenden Mechanisierung der Bauarbeit. In- gesamt dürfte damit das Bauvolumen im vierten Vierteljahr um rund 9 vH höher liegen als im gleichen Vierteljahr 1957.

Tabelle 2 Beschäftigte und praktisch geleistete Arbeitsstunden 1956 bis 1958 im Bauhauptgewerbe

Jahr	Beschäftigte im Monats- durchschnitt		Arbeits- stunden insgesamt in 1000
	insgesamt	ohne Inhaber und kaufmännische und techn. Angestellte	
1. Vierteljahr			
1956	138 605	116 608	57 548
1957	150 343	128 364	65 011
1958	130 695	108 485	50 278
2. Vierteljahr			
1956	201 023	178 850	108 313
1957	192 000	169 697	99 358
1958	188 722	166 303	94 542
3. Vierteljahr			
1956	201 486	179 280	109 376
1957	192 170	169 769	98 184
1958	195 951	173 431	101 111
4. Vierteljahr			
1956	180 590	158 429	93 614
1957	176 725	154 407	86 775
1958	186 367	163 847	91 400